



Anke Dudek (l.) aus Blankensee ist schon seit einigen Jahren bei der traditionellen Roggenernte mit dabei.

FOTOS: MARGRIT HAHN

Roggenernte wie anno dunnemals

MAZ
28.7.09

LANDWIRTSCHAFT Bauernmuseum in Blankensee hält an Traditionen fest

Zum 15. Mal richtete das Blankenseer Museum am Sonntag die traditionelle Roggenernte aus. Wie vor 100 Jahren zogen die Erntehelfer mit Sense und Hegeländer aufs Feld.

Von Margrit Hahn

BLANKENSEE | Schon um 9 Uhr fuhren die Erntehelfer am Sonntag vom Bauernmuseum in Blankensee aufs Feld zwischen Breite und Stücken. Die Sonne brannte diesmal nicht so wie schon öfter in den Vorjahren. Ins Schwitzen sind die 16 fleißigen Helfer dennoch gekommen, denn immerhin galt es, das Getreide auf einer Fläche von 800 Quadratmetern zu ernten. Und das ohne moderne Tech-

nik, sondern so, wie es vor 100 Jahren üblich war. Während die Männer in ihren Leinwandhemden die Sense schwingen, banden die Frauen mit ihren großen Hüten, den Hegeländern, das Getreide zu Garben zusammen.

Für Kathrin Täschner aus Potsdam war die traditionelle Ernte eine völlig neue Erfahrung. Sie war mit ihrer Freundin Anke Dudek aus Blankensee am Abend zuvor auf dem Konzert der Gruppe Keimzeit in Belzig gewesen. „Wir sind erst morgens um 3 Uhr nach Hause gekommen und sechs Stunden später stehen wir hier und ernten Getreide“, sagt Kathrin Täschner. Aber sie hatte es sich schlimmer vorgestellt. „Ich dachte, die Ähren würden noch mehr piken. Doch wenn man die entsprechende Kleidung trägt, dann geht es“, sagte sie.

Carla Jasper aus Blankensee war ebenfalls zum ersten

Mal dabei. Sie hatte erstmals eine Sense in der Hand und stellte fest, dass es viel leichter aussieht als es war. „Schön die Sense an der Erde lassen, dann bekommt man auch die Stoppeln weg“, riet Karsten Bartoll, bei dem das Sensenschwingen aussah, als wäre es ein Kinderspiel. Nach getaner Arbeit gab es zur Belohnung eine ordentliche Vesper mit Schmalz- und Bratwurststullen, Clauert-Bier und Kakao.

Um das Erntegut kümmerte sich Landwirt Degreif vom Gut Breite. Er hatte wie jedes Jahr Pferde und Wagen zur Verfügung gestellt und brachte die Fuhr nach Blankensee. Auf dem Trockenboden des Museumshofes wird das gemähte Getreide jetzt zwischengelagert. Am 20. September zum Museumsfest gibt es die nächste Attraktion. Dann wird gezeigt, wie das Getreide im über 100 Jahre alten



Sense schwingen ist nicht leicht.

Dreschkasten weiterverarbeitet wird. „Natürlich ist das Dreschen nicht der einzige Höhepunkt des Tages. Es wird auch ein Theaterstück von der Blankenseer Theatertruppe gezeigt und begonnen wird wie immer mit der Taubenauffassung“, sagte Museumsleiterin Martina Pahlow.